

Ercheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag an der Calw-Beilage der Sonntags-Zeit.
Belegpreis pro Quartal im Bezirk Nagold 90 Pfg. außerhalb desselben M. 1.10.

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Einrückungspreis für Altensteig und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg. bei mehrmal. je 6 Pfg. auswärts je 8 Pfg. die 1spaltige Zeile oder deren Raum.
Serenbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Ar. 133. | Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Kgl. Postämtern und Postboten. | Donnerstag, 30. August | Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung. | 1900.

Amtversammlung findet statt, Montag, 10. Sept., vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Nagold. Wesentliche Beratungsgegenstände sind: Aenderung des Tilgungsplans der Krankenhausbaukass.; Feststellung der Bestimmungen über die Verwaltung des Bezirkskrankenhauses; Dotierung der Freibettstiftung des Bezirkskrankenhauses aus Mitteln des Reservefonds der Oberamts-Sparkasse; Besetzung der erledigten Distriktsarztstelle Altensteig; Aenderung der Statuten der Oberamts-Sparkasse und Erhöhung des Zinsfußes der Einlagen und der Anleihen der Sparkasse; Aenderung der Einteilung der Distrikte der Korporationsstraßenwärter und Erhöhung der Belohnung derselben, sowie Beschlusfassung über die Tragung der Belohnung der Straßenwärter; Festsetzung der näheren Bestimmungen über die Gewährung von Korporationsbeiträgen zu dem Bau und der Korrektur der Nachbarschaftsstraßen; Gesuch der Gemeinden Emmingen und Birondorf, sowie Verneid um Beiträge zu den Kosten der Erstellung einer neuen Brücke, bezw. eines Stegs; Gesuch des landw. Bezirksvereins Nagold um Verwilligung eines weiteren Beitrags zu der Jungviehweide des Vereins in Unterschwandorf, sowie eines Beitrags zu einer Jungviehprämierung der Jungviehgenossenschaft; Beratung des Amtsbezirksrats und Festsetzung der Amtschadens-Umlage pro 1900/1901.

Die Floßperre auf der Nagold für die Strecke oberhalb der Stadt Altensteig ist bis zum 15. September ds. J. einschließlich verlängert worden.

Die Eisenbahndirektion macht aus Anlaß der bevorstehenden Wahlen darauf aufmerksam, daß nur solche leeren oder gefüllten Fässer zur Beförderung angenommen werden, welche an einer der beiden Enden mit weißer Farbe genau gekennzeichnet sind.

Vom 1. Sept. ds. J. ab kommt im Verkehr zwischen Deutschland und der Schweiz statt der bisherigen Briefgewichtskarte von 15 g eine solche von 20 g in Anwendung. Die Verladung gemünzten Goldes in Paketen ohne Wertangabe nach der Schweiz ist unzulässig.

Tagespolitik.

Es wird den Verbündeten kein geringes Kopfschmerzen kosten, um die Art der Entschädigung auszufüllen, welche China für die Verwüstungen fremden Eigentums, sowie als Entgelt der Kriegskosten zu leisten hat. Wollten sich die Mächte an Landabtretungen schadlos halten, so kämen sie in Gefahr, sich selbst in die Haare zu geraten. Beantragen sie aber Geld, so wird man ihnen mit gewissem Recht sagen, daß keines da ist. Wenn die Befieger Chinas auf ihre Kosten kommen wollen, so müssen sie solche durch wirtschaftliche Abhängigmachung Chinas sich verschaffen und sie müssen die Finanzverwaltung des großen Landes gründlich reformieren. Augenblicklich gleicht sein riesiger Körper mit den leeren Staatskassen einem kranken Manne, in dessen Adern kein Blut mehr rollt. Seine Einnahmequellen sind ungenügend und verlegen in den Händen schlechtbezahlter, auf Stroh angewiesener Beamten. Die Einnahmen Chinas reichen bei weitem für die Bedürfnisse des großen Staatswesens nicht aus, an Kulturwerke und große Verkehrsanstalten aus Staatsmitteln kann nicht gedacht werden, hilflos steht man die Ströme fast jedes Jahr über die Ufer treten, weit und breit das Land verwüsten und zahllose Menschenleben verfallen.

Die französisch-russische Freundschaft ist bei weitem nicht mehr so herzlich, wie vor Jahresfrist. Frankreich fühlt, daß es den Russen nur als milchende Kuh gilt. In demselben Maße aber, in der die Begeisterung für Rußland nachläßt, vertieft sich auch die Erbitterung gegen Deutschland. In einem Aufsatz der Münchener „Allgemeinen Zeitung“ über ein militärisches deutsch-französisches Bündnis schreibt Alfred Duquet in der „Patrie“: „Dieser Artikel setzt mich keineswegs in Erstaunen. Seit langer Zeit haben hochgestellte Preußen in diesem Sinne zu mir gesprochen. So möchte ich, um meine Geschichte der Belagerung von Paris zu schreiben, mich verschiedentlich um Auskunft an den preussischen Generalstab wenden. Dazu wandte ich mich an den deutschen Militärattaché in Paris, Oberst v. Schwarzkoppen, durch dessen Vermittlung ich stets von Berlin die gewünschten Mitteilungen erhielt. Daraus entspann sich zwischen mir und Herrn von Schwarzkoppen ein gutes Verhältnis, und wir kamen oft auf den Krieg von 1870 zu sprechen. Vor drei Jahren sagte mir der Oberst bei einem vorantigen Gespräch: „Sehen Sie, Herr Duquet, das einzig Praktische und Wünschenswerte ist eine deutsch-französische Allianz. Wir sind die beiden zivilisiertesten großen Nationen der Welt. Wir verfügen über eine riesige Militärmacht. Wenn wir einig sind, sind wir unbesiegt. Ich versichere Ihnen, daß dieses Bündnis der Wunsch aller Deutschen ist.“

Landesnachrichten.

Altensteig, 29. Aug. Der Bericht des Staatsministers des Innern „an den König“ betr. die Verwaltungs-

Ergebnisse der Gebäude-Brandversicherungs-Anstalt im Jahre 1899 bietet auch diesmal wieder für weitere Kreise des Interessanten manches. Was zunächst die Summe der freiwilligen Brandentschädigungen anbelangt, so betrug dieselbe 2 888 750 M., womit 1 023 738 M. mehr als im Jahr 1898. Diese Summe verteilt sich auf 1019 Brandfälle (wovon 174 Blüßschläge), infolge deren 685 Gebäude zerstört, 1350 beschädigt, im ganzen 1757 Gebäudebesitzer betroffen wurden. Die Summe der ausbezahlten Brandentschädigungen, einschließlich der von Brandfällen aus den Vorjahren herrührend, beträgt 2 480 715 M. Der Brandversicherungs-Anschlag sämtlicher versicherter Gebäude hat pro 1. Jan. 1899 betragen 2 728 572 557 M., pro 1898 2 629 974 028 M., somit Zunahme 98 598 529 M. Die Zahl der versicherten Gebäude beläuft sich auf 639 806 (329 678 Haupt- und 310 128 Nebengebäude) und hat sich gegen den Stand des Jahres 1898 mit 632 314 erhöht um 7492 (2825 Haupt- und 4667 Nebengebäude). Der durchschnittliche Versicherungs-Anschlag eines Gebäudes beläuft sich auf 4264 M. und das durchschnittlich auf ein Gebäude kommende, der Berechnung des Brandschadensbeitrags zu Grund gelegte Umlagekapital auf 4978 M. Die Zunahme der Gebäudezahl beläuft sich im Schwarzwaldkreis auf 751 Haupt- und 634 Nebengebäude. Der Jahres-Ertrag der Brandschadens-Umlage betrug 3 196 517 M. bei einer Umlage von 9 Pfennig bei 100 M. Versicherungsanschlag. In 25 Oberämtern fiel mehr Brandschaden an als Umlage erhoben worden ist, in 39 Oberämtern war das Verhältnis dagegen umgekehrt. Der Vermögensüberschuß der Brandversicherungsanstalt hat um 93 864 M. zugenommen und betrug 1899 5 527 265 M. — An Unterstützungen für 128 verunglückte oder verletzte Feuerwehrleute wurden bezogen 10 767 M. als einmalige, an 16 Feuerwehrmänner 5270 M. als fortlaufende, ferner an die Hinterbliebenen verunglückter, verstorbenen Feuerwehrleute (17 Witwen und 3 Kinder) 5017 M. Beiträge zur Verbesserung der Feuerlösch-Einrichtungen wurden an 157 Gemeinden und Feuerwehren freiwillig 125 367 M., wovon Beiträgeleistungen in später nach Feststellung des wirklichen Aufwands der zu bemessenden Beiträge an 47 Gemeinden und Feuerwehren in Aussicht gestellt wurden. Was die Entstehungsurache in den 1019 Brandfällen betrifft, so wurde als solche ermittelt, vorwiegend Brandstiftung in 14 Fällen (erwiesener), in 54 Fällen (mutmaßlich), jahrelange Brandstiftung in 90, durch Kinder verursachte Brandstiftung in 71, Blüßschlag in 174, Explosionen in 33, Selbstentzündung in 22, andere Entstehungsurachen in 90 Fällen; unermittelt blieben 471 Fälle. Der Vermögensstand der Zentralkasse für Förderung des Feuerlöschwesens beträgt 125 842 60 M.

Sonntag nachmittag tagte eine Hauptversammlung des landwirtschaftl. Bezirksvereins im „Rapp“ in Waldorf. Hierbei hielt Hr. Landwirtschaftsinspektor Dr. Wacker einen Vortrag über Feldbereinigung. Nach dem „Ges.“ schilderte Redner die Vorgänge derselben etwa in folgender Ausführung: Der Firtzwang habe wesentliche Mängel, insofern durch Ueberfahrten und Treplasten mehrfache Unzulänglichkeiten entstehen, und hauptsächlich sei die freie Bewirtschaftung der Güterstücke unmöglich. Eine Feldbereinigung bringe zu jedem Acker 2, zu jeder Wiese 1 Zusatz; sie gebe ein richtig ineinandergreifendes Begeh; sie schaffe alle Lasten, wie Trep- und Ueberfahrtschaden ab und verschaffe einen regelmäßigen Wasserablauf. Rasse Grundstücke lassen sich gleichzeitig mit der Vornahme der Feldbereinigung gut drainieren, da Böden hierzu von der K. Zentralkasse für Landwirtschaftsunterschiedlich angefertigt werden. Die Bedenken, die gewöhnlich gegen eine Feldbereinigung vorgebracht werden, wußte der Redner gewandt zu entkräften. Die Dezimierung der Grundstücke durch Anlegen der Feldwege beträgt nach Angabe des Vortragenden 4—5%, ausnahmsweise auch 6%. Dagegen sei es aber auch schon vorgekommen, daß durch Vereinen infolge Auffüllens von Hohlwegen und Gräben Areal gewonnen wurde. Auch der Kostenpunkt sei nicht so groß als gewöhnlich angenommen werde. Für das hier in Betracht kommende Feld würden die Unkosten pro ha 98 M. betragen, also pro Morgen etwa 30 M. Nun lehre aber die Erfahrung, daß Grundstücke in bereinigten Lagen im Preise gehörig steigen und zwar pro Morgen 100—200 M. Dadurch werden die Ausgaben für Vereinigung mehr als aufgewogen. Schließlich legte der Hr. Referent der Versammlung den Gang einer Feldbereinigung dar und unternahm zur Vornahme einer solchen auf. Als weiterer Punkt stand auf der Tagesordnung die Haftpflichtversicherung. Diese Versicherung kommt dem Versicherten nicht insofern zu gute, daß er dadurch unmittelbar einen materiellen Gewinn hätte, daß ihm also etwa nach einer bestimmten Zeit die Prämien samt Zinsen zurückvergütet werden, sondern diese Versicherung übernimmt die Schaden-

erzeugung, zu der man nach dem Inkrafttreten des neuen bürgerlichen Gesetzes verpflichtet ist. Den Schaden kann man selbst, oder können ihn die Angehörigen oder die im Besitz befindlichen Tiere fremdem Eigentum zugefügt haben — selbstverständlich ohne eigenes Verschulden. Die Haftpflichtversicherung ist daher für alle die in erster Linie zu empfehlen, die mit Gespann arbeiten, denn bei dieser Art von Beschäftigung kommt es am ehesten vor, daß an fremdem Gut Schaden angerichtet wird. Vom H. Vorsitzenden wurde diese Versicherung warm empfohlen und noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß durch einen besonderen Betrag mit der Versicherungs-Anstalt Wilhelma in Nagdeburg die Versicherungsprämien ermäßigt worden sind. Der Ankauf von Simmenthaler Zuchtvieh fand in H. Oberamtskammer einen warmen Befürworter. Es wurde beschlossen, Farren in der Schweiz auf Vereinskosten anzukaufen und dieselben nachher öffentlich zu versteigern. In die Ankaufskommission wurden gewählt die Herren Oberamtskammerarzt Ballraff, Link, Zöllnerhof und Ruff, Spielberg. Von H. Stadtschultheiß Krauß von Hatterbach, dem Vorsitzenden der Weidekommission, wurde sodann ein kurzer Bericht über den Stand der Jungviehweide gegeben. Aufgetrieben wurden am 9. Juni 81 Stück, am 12. weitere 22, so daß die Weide von insgesamt 103 Stück begangen wird. Sodann wurde beschlossen, diesen Herbst wieder eine Ausstellung und Prämierung von Jungvieh vorzunehmen und soll Hatterbach der Festort sein. Hieran reihte sich die Verteilung der Prämien für prämierte Zuchtstiere. Die Empfänger der Preise wurden in diesem Blatte schon mitgeteilt.

Calw, 27. August. Das 25jährige Jubiläum der hiesigen höheren Handelsschule, welches bei reger Beteiligung einen in jeder Beziehung schönen Verlauf nahm, begann am Samstag abend mit einem von ca. 700 Personen besuchten Begrüßungskonzert in der prächtig geschmückten Festhalle. Direktor Spöhrer hieß sämtliche Festteilnehmer herzlich willkommen und gedachte sodann in kurzer Ansprache der Entstehung der Handelsschule aus den bescheidensten Anfängen. Von den Kindern des Jubiläums wurde diesem sodann eine in Seide gestickte Fahne mit einer poetischen Ansprache überreicht. Dem Akt folgte unter Vorantritt zweier Kapellen ein Fackelzug durch die zum Teil reichilluminirte Stadt und in späteren Abendstunden ein Bankett. Der Sonntag brachte Festzug zur Kirche, Festmahl in der Halle mit mancherlei Festreden und abends ein solennes Feuerwerk. Heute, Montag, fand das Jubiläum mit einem Wagenkorso nach Wildbad seinen Abschluß.

Stuttgart, 27. Aug. Die Kohlennot, die in Deutschland herrscht und sich immer mehr steigert, wird trefflich illustriert durch die Statistik der Kohlenausfuhr aus Deutschland. Während im 1. Halbjahre 1898 über 152 1/2 Millionen Zentner und im 1. Halbjahre 1899 über 158 1/2 Millionen Zentner ins Ausland geführt wurden, hat sich diese Zahl im 1. Halbjahre 1900 auf nahezu 199 Millionen Zentner gesteigert. Während also der Kohlenmangel in Deutschland von Tag zu Tag sich steigert und die Preise ganz enorm in die Höhe gehen, führt man in einem einzigen Halbjahre fast 200 Mill. Zentner Kohlen ins Ausland ab!

Neckarsulm, 26. August. Die Gedin Waldsee wird, wie fast jedes Jahr, ihren Aufenthalt auf dem Loudenbacher Hof zwischen hier und Neuenstadt a. d. Rinde bei ihrer Schwester, der Frau von Wächter, nehmen.

(Ein Veteran von 1870/71.) In gegenwärtiger Zeit, in welcher die Ereignisse in China das öffentliche Interesse in Anspruch nehmen, erscheint es wohl gewagt, so schreibt der „Brenzthalbote“, auf die bedauerliche Lage eines Mannes der Gemeinde Steinheim bei Heidenheim hinzuweisen. Der Unglückliche, Ernährer einer zahlreichen Familie, Veteran von 1870/71, Inhaber des eisernen Kreuzes, ist seit Jahresfrist infolge schweren Stichtums arbeitsunfähig. Nach dem letzten Paragraphen der Gesetzgebung kann demselben keine Rente als Veteran bewilligt werden, da der Mann aus der Arbeiterversicherungskasse monatlich 12.85 M. Unterstützung erhält, macht auf einen Tag 43 Pfg. für eine Familie von 6 Personen. Alle, die ein fühndes Herz für unverschuldete Not und noch eine Erinnerung an die große Zeit 1870/71 haben, werden herzlich gebeten, diesem würdigen und schwerbedrängten Mann zu helfen. Unser großes deutsches Vaterland und darvorbende Veteranen — welches Bild.

(Beschädigter.) In dem Lehngelände der Rappischen Ziegelei beim Bahnhofs in Fellbach wurde in einer Tiefe von 6 m ein nur wenig beschädigter Mammutzahn ausgegraben. Derselbe ist sehr schön nach aufwärts gebogen und hat eine Länge von 3,35 m und am Grunde einen Durchmesser von 0,22 m — In Ebingen wurde eine Witwe Fuchselcher als langjährige Schreiblerin anonym Briefe unflötigen Inhalts und Uebersendung gelegentlicher



Geschenke an Hrn. Stadtpfarrer Ströbele ermittelt und sieht ihrer gerechten Strafe entgegen. — In Buchbronn (Schorndorf) hielt sich seit einigen Tagen der ledige 38 Jahre alte Schuhmacher Deiß von Schnaitz auf und machte sich durch auffallende Geldausgaben verdächtig. Landjäger Angler, der ihn wegen Raubföhrung festnehmen wollte, fand 1227 Mk. bares Geld bei ihm vor, welches Deiß auf einem Hof im Bezirk Wangen gestohlen haben will. — In der Silberwarenfabrik von Bruckmann und Söhne in Heilbronn ist man fortgesetzten Diebstählen auf die Spur gekommen, die, wie verlautet, von einem Nachtwächter des Geschäfts ausgeführt sein sollen, der verhaftet worden ist. Wahrscheinlich sind noch mehrere Personen in diese Angelegenheit verwickelt. — Der auf kurze Zeit auf einer nahen Domäne bei Waldenburg als Tagelöhner beschäftigte Metzgerburische Mager aus dem Bayerischen, wurde, weil er sofort seinen Nebenarbeiter bestahl, verhaftet und dem Kgl. Amtsgericht Dehringen übergeben. Es stellte sich heraus, daß der Burische einen falschen Namen führte und von den bayerischen Behörden wegen schwerer Straftaten verfolgt war.

* Ehre den Wohlthätern! Die Frau Bourdico Witwe, geb. Holz, in Freiburg hat der dortigen Marian'schen Diensthofenstiftung 10 000 Mark vermacht.

* Schweizingen, 27. Aug. Heute nacht zerstörte ein ungeheurer Brand im Orte Blankstadt 25 Wohnhäuser mit Scheunen, Schuppen und Stallungen. Große Erntevorräte und viel Vieh verbrannten. Der Schaden wird auf 200 000 Mk. geschätzt.

* Die Volksbank in Schweizingen hat ihren Zinssatz für Spareinlagen auf 4 1/2% erhöht. Begründet wird diese Erhöhung mit dem gegenwärtigen teuren Geldstand.

* Vor bruchstücken Goldstücken (10-Markstücken) darf man sich zur Zeit besonders hüten. Dieselben zirkulieren einem Mannheimer Blatt zufolge gegenwärtig in großer Zahl. Die Reichsbankstelle hält derartige Münzen an und entzieht sie gemäß der gesetzlichen Vorschrift dadurch dem Verkehr, daß sie die Goldstücke zerschneiden läßt und sie in diesem Zustand dem Besitzer zurückgibt, wodurch demselben ein Verlust von 2 Mk. erwächst.

* Bamberg, 27. Aug. Drei Reservisten des hiesigen Infanterieregiments, die als Freiwillige die Reise nach China angetreten hatten, sind in Darmstadt desertiert. Heute früh wurden sie hier auf einem Heuboden verhaftet, durch die Polizei aufgefunden und verhaftet.

* Die sächsischen Zeitungsverleger beschloßen in Rücksicht auf den neuen Posttarif, wie im Hinblick auf die Erhöhung der Papierpreise eine Erhöhung der Abonnements- und Inseraten-Preise von 1901 ab.

* Berlin, 27. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Zeitungen lassen nicht ab, auf die alsbaldige Berufung des Reichstags hinzuwirken und zwar rufen danach solche Blätter am lautesten, die im Juli dieselbe Maßregel bekämpften. Bezüglich des Bedürfnisses des Reichstags liegen die Dinge gegenwärtig nicht anders, wie damals; auch jetzt ist kein Grund vorhanden, die parlamentarische Ruhepause vorzeitig zu unterbrechen.

* Berlin, 28. Aug. Die Kosten der China-Expedition werden, nach der Lit. Korr., bis Anfang Oktober auf etwa 100 Millionen berechnet.

* Berlin, 28. Aug. Der Kapitän zur See und Kommandant des großen Kreuzers „Hertha“, v. Ushedom, ist unter Enthebung von seiner Stellung dem Oberbefehlshaber der Verbündeten Truppen in Ostasien zugeteilt worden.

* Zur Reise des Grafen Waldersee wird noch mitgeteilt, daß sämtliche Passagiere erster Kajüte der „Sachsen“ auf ihre Plätze verzichten mußten, um Raum für die fremden Generalstabstabschiffe zu schaffen. Sie erhielten vom Lloyd das doppelte Fahrgehalt zurückgeschickt und Tagegehalt bis zur Ankunft des nächsten Dampfers. So erhielt ein Herr,

der nach Singapore wollte, eine Entschädigung von 7000 Mk. ausbezahlt.

* (Keine Aenderung der Rechtschreibung.) Der preussische Kultusminister hat gegenüber einer Abordnung der Buchhändler erklärt, es liege durchaus nicht in seiner Absicht, die sog. Buttkamer'sche Rechtschreibung durch eine andere zu ersetzen. Zu diesem Ergebnis sei auch eine kürzlich zur Prüfung der Rechtschreibung einberufene Kommission gekommen.

* Eine Abordnung der aus Transvaal ausgewiesenen Deutschen trat in Berlin ein, um im Auswärtigen Amte Vorstellungen wegen der Grausamkeiten der Engländer zu erheben. Die Ausgewiesenen wurden, wie „Die Welt am Montag“ mitteilt, in Pretoria, Johannesburg und anderen Städten wie die wilden Tiere eingesperrt und zur Käufe geschleppt, obwohl sie sich nicht das Geringste hatten zu Schulden kommen lassen. Man holte sie aus den Werkstätten und eigenen Wohnungen heraus und wie ein Transport Schächtlinge wurden Männer, Frauen und Kinder fortgeführt zu den Schiffen und mit anderen Ausländern des Landes verworfen. Die Leute beklagen den Verlust ihres gesamten Hab und Gutes.

* Zu den deutschen Offizieren, die unter der heißen Tropenhitze unserer Kolonien und unter dem Einflusse des altgewohnten Genusses geistiger Getränke zu Verbrechen wurden, gehört der Hauptmann Kollenberg von der ostafrikanischen Schutztruppe. Er wird beschuldigt, eine Negerin und ihr Kind ermordet zu haben. Seit Anfang April befindet sich Hauptmann Kollenberg in der Untersuchungsst.

* M.-Glöblich, 26. Aug. In der jüngsten Stadtverordneten-Sitzung machte der Oberbürgermeister Mitteilung von dem großartigen Vermächtnisse der verstorbenen Rentnerin Fel. Luise Garmy. Von dem 1 Million betragenden Vermögen hat die Dame der Stadt M.-Glöblich 700 000 zur Errichtung einer Lungenheilstätte hinterlassen.

* Neuendorf (Anhalt), 25. August. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich, wie der „Voss. Ztg.“ gemeldet wird, gestern in unserem Orte; es wurde ein zehnjähriger Knabe mit einer Kanone erschossen! Auf einem Felde hinter der Schule waren vier Haubitzen der fünften Batterie des vierten Artillerie-Regiments (Magdeburg) aufgestellt; die Kanonen wurden von Groß und Klein beschäftigt. Gestern nachmittag wurden die Geschütze gereinigt, als bei dem dritten Geschütz, in dem die Kartusche stecken geblieben war, ein Schuß losging. Vor der Mündung der Kanone stand der Sohn des Bergmanns Probst, Robert, dem der Schuß an den Kopf ging. Dieser wurde vollständig gespalten, so daß das Gehirn umherspritzte. Auch fünf andere Kinder wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

* Köln, 28. August. Gegenüber französischen Vorstellungen, der Ton der deutschen Note an Belgien sei drohend und die belgische Nation sei herabgedrückt, sich verletzt zu fühlen, besagt ein Telegramm der „Köln. Ztg.“ aus Berlin, Deutschland habe aus eigenem Antriebe keine Stellung zur geplanten belgischen China-Expedition genommen, sondern erst, als von der belgischen Regierung um Mitteilungen gebeten wurde. Auf diese Anfrage wurde die Antwort erteilt, daß nach deutscher Auffassung genügende Truppen der Mächte teils in Marsch gesetzt, teils in aller kürzester Frist abgehen, um die Wiederherstellung der Ordnung zu verüben. Deshalb kann die Notwendigkeit der belgischen Expedition auf Zweifel stoßen. Die Rückerstattung der von Belgien aufzuwendenden Kosten erscheine nicht von vornherein gesichert.

* Breslau, 28. Aug. Die hiesige Zentralverwaltung der ober-schlesischen Kohlengruben beschloß, im kommenden Winter keine Steigerung der Kohlenpreise vorzunehmen und auch auf den üblichen Winter-Preiszuschlag zu verzichten.

* Hamburg, 27. Aug. Die Direktion der Hamburg-

Amerika-Linie erklärt, daß die Abfahrt ihrer für den Truppentransport gestellten Dampfer von Bremerhaven trotz des Streiks keine Verzögerung erleidet.

* Hamburg, 28. August. Drei Passagiere von dem Postdampfer „Marie Börmann“ sind beim Landen in Swafopmund in der Brandung ertrunken und zwar der Schlossermeister Mehl, Maurer Schwäbke und Maurer Müller.

Ausländisches.

* Wien, 27. Aug. Heute trafen die aus Transvaal von der englischen Regierung ausgewiesenen 56 Kroaten im größten Glend ein. Das Ministerium des Aeußern verfügte telegraphisch die Sicherstellung ihrer Habseligkeiten.

* Budapest, 27. Aug. Hiesigen Berichten zufolge werden in allen bulgarischen Grenzstädten die rumänischen Reisenden und Waren zurückgewiesen. Fast alle in Rumänien lebenden Bulgaren reisen heim.

* Rom, 27. Aug. In Castel-Brandiso bei Rom fand gestern eine große antiklerikale Kundgebung bei Gelegenheit einer Gedächtnisfeier für König Humbert statt, wozu die Pfarrkirche verweigert worden war. Der Abg. Gallini sprach in scharfen Worten über Vorurteile, um derentwillen man heute noch an den ersten Fremdling die italienische Nation verkaufen würde. Die noch vielen Tausenden zählende Menge verurteilte, das päpstliche Schloß in Castel-Brandiso zu stürmen, unter dem Besatze: Weg mit den Schwarzen! Nieder mit dem Vatikan! Die Polizei schritt ein.

* Paris, 24. Aug. Ein furchtbarer Brand brach am Donnerstag abend in dem Viertel Henri IV. in Bordeaux aus und wütete, trotz den verzweifeltsten Bemühungen der Feuerwehr und der in ganzer Stärke angebotenen Garnison die ganze Nacht hindurch. Die Flammen schossen gegen 8 Uhr aus einem großen Kohlenlager in der Rue Saint-Eric empor und das Feuer nahm sofort wegen der reichen Nahrung, die es in den aufgehäuften Brennmaterial-Vorräten fand, ungeheuerliche Verhältnisse an. Soweit bis jetzt die Meldungen reichen, sind fünfzehn Wohnhäuser fast ganz niedergebrannt und zahlreiche andere von den Flammen arg mitgenommen worden.

* Paris, 28. Aug. In weiten Gegenden Südfrankreichs wurde gestern durch Balkenbrüche und Hagelschläge bedeutender Schaden angerichtet.

* Paris, 28. Aug. Der russische Handelsminister Witte traf gestern hier ein, um, wie eine offizielle Meldung besagt, die Schätze der Weltausstellung zu besichtigen. In Brüsselreisen wird jedoch die Reise Wittes hauptsächlich mit dem schon seit längerer Zeit bestehenden Anlehnungsprojekte Rußlands in Zusammenhang gebracht.

* Die „Het Vaderland“ aus Bissingen meldet, geht mit dem Dampfer „General“ der ostafrikanischen Linie, der am 25. August abging, ein Glückwunschschreiben an den Präsidenten Krüger ab, das von 440 Arbeitern der königlichen Gesellschaft „de Scheide“ ausgeht. Das Schreiben lautet: Hochgeehrter Herr! Bei Gelegenheit der Feier Ihres 75. Geburtstages fühlen Unterzeichnete — Arbeiter der königlichen Gesellschaft „de Scheide“ — sich veranlaßt, Ihnen, hochgeehrter Herr, ihren herzlichsten, wohlgemeinten Glückwunsch anzubieten. Sie äußern hierbei den Wunsch, daß der Allmächtige, der das Schicksal der Oberrheinstädter und Völker in der Hand hat, Sie noch viele Jahre für die Ihrigen und Ihr Volk, das in solch einem schweren und ungleichen Kampf mit dem mächtigen Albion verwickelt ist, erhalten möge und Sie erleben läßt, hoffentlich bald, daß der Streit für Recht und Freiheit von Ihnen und Ihrem Volke geführt gegen Habgier und Gewalt, mit herrlichem Erfolg gekrönt werde, so daß die Bedränger jener köstlichsten Erbgüter, für die einst unsere, Ihrem Volke stammverwandten Ahnen den langen und bange Kampf von 80 Jahren gegen das mächtige Spanien führten, aus Ihren Landesgrenzen

Seselschaft.

Der Haß, den wir gegen unsere Feinde hegen, schadet weniger ihrem Glück als dem unsrigen.

Der Spuk im alten Herrenhause.

(Schluß.)
„Luft — Luft!“ diese leih' hingehauchten Worte vernahm er aber im selben Augenblick, sie eridanten aus Agnes' Munde.
Ohne sich zu besinnen, nur ganz von dem einen Gedanken befeelt, daß sie, die er über alles in der Welt liebte, dem Leben wieder gegeben war, sahnen seine Hände den leichten Stoff des Gewandes, und er riß das Kleid des Mädchens mit einem festen Ruck auf.
„Helfe! helfe! Momo,“ rief er dann seiner Mutter zu, die sich bückte, um die beengte Brust der Wiedererwachten von den sie noch einzwängenden Umhüllungen zu befreien. Agnes atmete hoch auf, — sie öffnete die Augen, — schloß sie aber rasch, als Schmerz der Lichtstrahl, welcher auf sie niederfiel.
„Gott sei Dank!“ rief jetzt auch die Baronin, „das arme, arme Kind lebt!“
Jedem Munde entrang sich jetzt ein leiser Ausruf der Freude, jedes Auge strahlte heiter.
„Emil — da nimm hin,“ sagte plötzlich die um Agnes beschäftigte Baronin, „es scheint ein Schriftstück zu sein, das Agnes verborgen auf der Brust trug.“
Der junge Baron empfing aus der Hand seiner Mutter ein halb durchnähtes Papier, das einen grünen Umschlag hatte und der sehr vorsichtig und klein zusammengelegt war. Nur einen Blick warf er auf das, ihm ganz nebensächlich scheinende Objekt, er wollte es ohne weiteres auf den Tisch legen, als sein Vater, einem Tiger gleich, auf ihn zustürzte und mit einer Stimme, welche nichts

Menschliches mehr verriet, kreischte: „Das Testa — Testament!“

Der Alte suchte zugleich seinem Sohne das Schriftstück zu entreißen, aber seine Kräfte verließen ihn, seine bebend lang ausgestreckten Arme sanken, — seine schlatternden Kniee knickten zusammen, und röhelnd stürzte der Erschleicher auf den Fußboden nieder.

Krampfhaft raffte sich der Körper des schrecklichen Alten wieder zur Hälfte empor, — wie die Arme eines Polypen, so fuchtelten seine Arme in der Luft umher, während seine Augen, die aus den Höhlen zu brechen drohten, nach Agnes stierten, und sein Mund kolierend gurgelte, wie vom Jungenschlag Betroffens zu sprechen pflegen:
„Da — da — da ist das Gespenst, — das schwarze Mädchen — und Agnes die Tochter meines Bruders — sie — sie hat das Testament gefunden, — da — da — alles — verloren, — ich bin ein Bettler — und sie ist Herrin von Falkensee —“

Der alte Baron sank in sich selbst zusammen, sein Körper zuckte konvulsivisch, — seine Gesichtsmuskeln arbeiteten einige Sekunden schrecklich, — unverdächtige Töne stieß der Mund hervor, dann frecte sich plötzlich der hagere Körper lang aus — und der Geizhals, der noch vor einer halben Stunde seine schurkischen Pläne völlig gelungen glaubte — lag als ein toter Mann da, der nichts mitnehmen konnte — als die Gewißheit der Verwerfung zu Staub und Moder.

Als eine Stunde später der Arzt erschien, konnte er nur den Tod des alten Baron von Waldow bestätigen, zugleich aber jede Gefahr für das Leben der jungen Baronin als geschwunden erklären. Agnes war dem Leben wieder gegeben.
Einige Tage später wurde die Leiche des Barons im

Erdbegräbnis derer von Waldow auf dem Dorffriedhof Falkensee beigesetzt, und eine Zeitlang wurde es noch stiller im „alten Herrenhause“ wie es gewesen.

Die Frau Baronin, ihr Sohn und die Barones waren nach A. in das hergerichtete Stadthaus für den Winter übergesiedelt, und auch im nächsten Sommer ließen sich die Herrschaften nur einige Male besuchsweise sehen; dem Berwelter war die Wittkchaft anvertraut worden.

Als aber der Lenz des dann folgenden Jahres den Winter mit Blüten, Blättern und Vogelgesang von dannen trieb, da lehrte ein junges, schönes Paar ins „alte Herrenhaus“ zurück, und dies Paar hieß: der Herr Baron von Waldow nebst Frau, und dies Paar war: Emil und seine geliebte kleine Agnes.

Und wie seltsam, die junge, von Liebreiz strahlende Frau, die doch blind gewesen war, konnte sehen, sie blickte so voll Liebe und Glück zu ihrem Emil auf, ihr Auge that allen wohl, die hineinschaute, denn sie war nicht nur eine schöne, junge Frau, sie war auch die Milde und Güte selbst.
„Wie das doch sonderbar kommen kann,“ sagten die Leute, „der Sturz in den alten verberzten Weiser hat der Barones damals das Augenlicht wiedergegeben, das muß der furchtbare Schreck gethan haben, wie denn der Schreck den alten Baron von Waldow tötete.“

Wir wissen es besser, und Emil weiß es jetzt auch längst, er weiß auch, daß ein so edler Charakter er selber, ein um so schmutzigerer Charakter sein eigener Vater gewesen ist.

„Laß uns trotzdem seiner nur segnend gedenken,“ sagte aber die sanfte, schöne Agnes, „wer weiß, ob wir ohne ihn je ein so glückliches Paar geworden wären.“

Die Erlebnisse jenes Abends waren auch an dem Grafen von Wiesen nicht spurlos vorübergegangen, er war im Grunde des Herzens ein edler Mensch und das Glück seiner Tochter ging ihm über alles.



vertrieben werden und Ruhe und Frieden unter Ihrer weisen und geordneten Regierung wiederherstellen. Empfangen Sie diese Bezeugung wahrer Sympathie für Sie und Ihr bedrängtes Volk. — Das Ganze ist in herrlichen Farben gedruckt. Oben stehen die Jahreszahlen 1825—1900 und die Transvaal-Flagge, an den Seiten die niederländische Flagge, dazwischen die Namen der 440 Arbeiter.

* Chicago, 27. August. Eine hiesige Firma erhielt von Russland den Auftrag zur Lieferung von sechs Millionen Pfund Ochsenfleisch für die russischen Truppen in China.

Handel und Verkehr.

* Nach der Uebersicht über die Ergebnisse der Farenen-
schau pro 1900 sind im Oberamtsbezirk Freudenstadt
vorhanden: 29 Farenen I., 64 II., 28 III. Klasse. Davon
sind im Eigentum der Gemeinde: 16 und in Verpflanzung
von Farenenhaltern und Wärrern: 40; im Eigentum von
Farenenhaltern mit Gemeinbeitrag stehen 61 Farenen. Farenen
I. Klasse besitzen: Freudenstadt 4, Baiersbrunn 2, Thon-
bach 1, Oberthal 2, Besenfeld 2, Dorndorf 4, Gimbach
1, Herzogweiler 1, Hirsweiler 2, Jelsberg 1,
Obermühlbach 1, Pfalzgrafenweiler 2, Klosterreichenbach 1,
Reinertzen 1, Schopflach 1, Wittendorf 1, Wittensweiler 1.
— Sprungfähige Kühe und Kalbinnen sind im Bezirk vor-
handen im Ganzen 9510 Stück und zwar besitzen u. a. die
Gemeinden: Freudenstadt 700, Nach 180, Baiersbrunn mit
Vorzeilen 1560, Besenfeld 250, Gersbach 150, Dorndorf
300, Durrweiler 150, Edelweiler 100, Erzgrube 50,
Göttersingen 250, Gimbach 250, Hallwangen 200, Herzog-
weiler 200, Kalbbrunn 100, Hochdorf 100, Scherabach 100,
Jelsberg 150, Pfalzgrafenweiler 500, Klosterreichenbach 200,
Schwarzenberg 90, Thumlingen 150, Wörrnersberg 140.

* Vom Lande, 24. Aug. (Stützt die Obstbäume.)
Heute wieder nach längerer Frist sehen wir fast überall
verblühende Obstbäume, so daß wir, um das Abbrechen
der Äste zu verhüten, dieselben stützen müssen. Die be-
kannteste Manier bei größeren Bäumen ist die Anwendung
von Baumstümpfen irgend welcher Art, von natürlichen oder
von durch eiserne Haken oder eingehohlenen Zapfen her-
gestellten. Sie erfüllen alle ihren Zweck, wenn sie richtig
angebracht sind und insbesondere die Stämme mit einem
Breitflügel oder dergl. unterlegt wird. Bei kleinen Bäumen,
welche oft arg durcheinander hängen, kann man sich auf
einfache und billige Weise helfen, indem man eine längere,
über die Krone hinausragende Stange am Stamme fest-
bindet oder wenn diese nicht fest genug steht, die Stange
im Boden festsetzt und den Stamm daranbindet. Von
dieser Stange aus werden die hängenden Äste schirmartig
nach oben gebunden, wenn nötig einzelne längere Äste
zweimal. Ein vorzüglich haltbares und immer wieder zu
verwendendes Material sind die bekannten Kotosaferstriche,
die bei großer Billigkeit ihrem Zweck vollständig entsprechen.

* Altensteig, 29. August. Der Rentner Kartoffeln
wird gegenwärtig von Landwirten aus den Nachbarorten
zu 2 Mk. 50 Pfg. abgegeben, ein Zeichen, daß eine reiche
Kartoffelernte in Aussicht steht.

* Simmshausen. Aus dem zu 453 Simri geschätzten
Almandolst wurden bei dem heutigen Verkaufe 454 Mk.
erlöst, es kommt also auf 1 Simri rund 1 Mk.

* Neutlingen, 25. Aug. Dinkel, alter Mk. 6.30,
6.20, Dinkel, Unterl. 7.40, 6.20, Gerste 8.40, 7.10, Hafer
8.30, 7.40, Kernen 9.60, 9.20, Mischling 8.80, 8.50.

* Stuttgart, 20. August. (Landesproduktions-Börse.)
Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, württ. Mk. 17.60,
bis 17.75, Ufa 18.25—18.50, Walla-Walla 18.50, La-
plata 18.25—18.50, Amerikan. 18.25—18.50, Kernen Ober-
l. 18.50, Dinkel 12.25—12.50, Roggen württ. 16.—,
russisch 16.— bis 16.25—, Gerste nominell 17.50, Pfälzer
18.50—19.50, Lanter 17.50—18.—, ungar. 18.— bis
20.50, Haber Oberländer 15.25—15.50, Unterländer. 14.50
bis 15.—, Mais Wixed 12.25—12.50, Laplata 13.—13.25,

Arthur von Lüge und die schöne Komtesse Adele ver-
lobten sich, — oder heirateten vielmehr noch früher, als
Emil und seine Agnes, — jetzt sind die beiden glücklichen
Paare die besten Gutsnachbarn.

Der alte Graf von Wiesen und die Baronin von
Walbow lebten beide bei ihren Kindern in Eintracht und
Zufriedenheit, er ist der beste Schwiegerpapa und sie
die friedliebendste Schwiegermama.

Von einem „Spul im alten Herrenhause“, das jetzt
prächtigt restauriert worden, hat man nie wieder etwas ver-
nommen.

E n d e .

Vermischtes.

Es hat seinerzeit große Kämpfe und Bestrafungen ge-
kostet, um in China den Bau der jetzt vorhandenen Eisen-
bahnen durchzuführen. Viele vornehme Chinesen erhoben
zum Teil ganz höfliche Gründe gegen das Gewährenlassen
der „weißen Teufel“. In einer nachträglich bei uns be-
kannt gewordenen Denkschrift des Sekretärs der chinesischen
Gesandtschaft zu London heißt es: „Wenn die armen Leute
ihre Land für Eisenbahnbauten verkaufen, dann werden sie
das Geld, das sie dafür erhalten, vergeuden und es nie
zurückgewinnen. Gegenwärtig fliehen aus China regelmäßig
10 Millionen Taels; wenn die Eisenbahnen eröffnet sind,
werden hundert Millionen Taels jährlich ins Ausland
fließen, und die Fremden werden um so einträglichere
Arbeit erhalten. Außerdem werden die Völker, wenn das
geliebte Geld nicht zurückbezahlt wird, China ebenso wenig
in Ruhe lassen, wie sie es mit der Türkei gethan haben.
Die Sitten werden geschädigt durch die Eisenbahnen. Das
Landvolk ist besser als die Dorfbewohner, und die Dorf-
bewohner sind besser als die Städte. Wenn Eisenbahnen
eingeführt sind, werden alle die schlechten Sitten der Städte
in die Dörfer und aufs Land gebracht werden. Selbst wenn

Yellow 12.50—12.75, Kohlsaps 26.—26.75. Mehlpreise
pr. 100 Kilogr. inkl. Sach: Mehl Nr. 0: Mk. 29.— bis
29.50, do. Nr. 1: 27.— bis 27.50, do. Nr. 2: 25.50
bis 26.—, do. Nr. 3: 24.— bis 24.50, do. Nr. 4:
21.— bis 21.50. Suppengries Mk. 29.— bis 29.50.
Kleie Mk. 10.—.

* Kirchheim u. T. Der gestrige Obstmarkt war mit
325 Säcken meist Äpfeln besetzt. Der Preis per Ztr.
betrug 1 Mk. 80 Pfg., gegen Schluß des Marktes wurde
per Sach 2 Mk. 30 Pfg. bis 2 Mk. 50 Pfg. bezahlt.

* In Dürrenmühlacker wurde vergangene
Woche das Gemeindefest veranstaltet und daraus die Summe
von 1014 Mk. erlöst.

* Frankenthal, 26. August. (Kartoffeln.) Der
Verkauf in den letzten 14 Tagen betrug ca. 7500 Ztr. zum
Preis von 5 Mk. pro 100 Kilo, am Donnerstag 23. ds.
ging der Preis auf 4 Mk. 50 Pfg. zurück und ist heute
noch unverändert.

* Zeitznaug, 27. Aug. Mit dem Pfücken des Früh-
hopsens wird eifrig fortgeföhrt und dabei ein schönes, lupulin-
reiches Produkt gewonnen. Bezahlt wurde pr. Ztr. 120 bis
130 Mk. und darüber.

Zu den Wirren in China.

* Paris, 27. Aug. Der Minister des Auswärtigen
erhielt ein Telegramm des französischen Konsuls in Shang-
hai vom 27. August, wonach der Kaiser und die Kaiserin so-
wie Prinz Tuan sich in Schansi befinden.

* London, 27. Aug. „D. Express“ meldet aus
Shanghai: Es heißt jetzt die Japaner hätten den Kaiser
Kwangli nicht gefangen, sondern sich in der Person geirrt.
Man glaubt, daß jetzt der ganze Hof, der Kaiser einge-
schlossen, im Innern der Provinz Schansi ist. Die Ankunft
des neuen deutschen Gesandten v. Mumm in Shanghai, der
von einem halben Duzend deutscher Kriegsschiffe nach Taku
 eskortiert werden soll, habe die chinesischen Beamten zu
dem Glauben gebracht, daß der deutsche Kaiser den Krieg
erklären wolle. Nach chinesischer Ansicht bestehen auch An-
zeichen dafür, daß Deutschland beabsichtige, Bootung, gegen-
über Shanghai, als Angriffsbasis zu nehmen. — Die „Times“
erfährt aus Shanghai, daß die Deutschen gewisse Einwohner
von Shanghai und Hankau mit einem Kontrakt für ein Jahr
zur Ausübung des Informations-Dienstes engagierten.

* London, 28. Aug. Der „Standard“ meldet aus
Shanghai vom 27. ds., es sei der unumstößliche Beweis
erbracht, daß Jungli der tatsächliche Urheber des ganzen
fremdenfeindlichen Aufstandes in Peking und Tientsin gewesen
sei, und daß Prinz Tuan, Kangxi, Pipingheng und die
Kaiserin-Witwe von ihm überredet wurden, eine extreme
Haltung einzunehmen.

* Tokio, 26. Aug. Ein Telegramm vom 23. be-
richtet, Boxer und chinesische Truppen, welche in Nanyca
versammelt sind, sind im Begriff, die Verbündeten in Peking
von der äußeren Stadt anzugreifen. Es wird erwartet,
daß die vereinte japanische und russische Kavallerie sie am
25. angreifen wird. Ferner wird gemeldet, daß der Feind
in einer Stärke von 9000 Mann Infanterie und 15 Kanonen
von Schantung in nördlicher Richtung vorrückt, um die
Verbündeten in der Hauptstadt anzugreifen.

* Washington, 27. Aug. Der amerikanische Ge-
sandte in Peking telegraphiert heute über Taku, seit seiner
letzten Depesche sei keine weitere Bewegung erfolgt. Die
Militärbehörden bemühen sich, die Ordnung wieder herzu-
stellen. Bisher wurden noch kein Vertreter der chinesischen
Regierung aufgefunden, es sollen aber mehrere Beamte des
Tung-ti-Yamens in Peking sein. Man erwartet, daß sie
bald in die Öffentlichkeit treten. Die Generale der Ver-
bündeten beschloßen, den Kaiserpalast nicht zu betreten und
ihn unbesetzt zu lassen. Heute sind 2000 Deutsche einge-
troffen.

im ganzen Reich Eisenbahnen gebaut werden, betühren sie
doch nur ein Zehntel des Landes; neun Zehntel werden
doch ohne Verkehrsverleinerung bleiben. Wenn man aber
alles das nicht glaubt, so leide man sich 70 Millionen und
baue eine Eisenbahn; dann wird man schon bald den Schaden
entdecken. Viele fremden Spekulanten kommen nach China,
um sich umzusehen, ob sich nicht irgend ein großes Geschäft
zu ihrem Ruh und Frommen machen läßt. Man sollte sich
nicht durch fremde Dinge irre leiten lassen, nicht ein großes
Vermögen bei einem Woble verschleudern. Man lasse
unsere Jugend fortfahren im Studium unserer alten Klassiker;
das ist das Beste.“ Ueberdies führt der Chineser den Um-
stand als bedenklich an, daß die offen auf dem Feld liegenden
Eisenbahnmaterialien seine Landsleute zum Diebstahl reizten.
(In der That ist auf einer Linie einmal alles Material
weggestohlen worden.) Dann hat er noch einen religiösen
Grund: „Die Christen wissen nicht, daß der Sitz vieler
Götter in den Bergen und Thälern ist. Wenn diese
Götter durch den Bau von Tunneln beunruhigt werden,
wer kann wissen, wie viele Dürren, Ueberschwemmungen und
andere Heimtuchungen uns befallen werden?“

* Wer es auf sich nimmt, als Missionar unter un-
kultivierten Menschen zu leben und Mühen und Gefahren
der schwersten Art auf sich zu nehmen, der muß ein ideal
beanlagter und ein guter Mensch sein. Und doch beschuldigt
man die Missionare, die Hauptschuld an den jetzigen Wirren
in China, an dem Christen- und Rassenhaß der Chinesen
zu tragen. Immer und immer wieder wird in Nachrichten
hinakundiger Leute diese Behauptung aufgestellt. Bestätigt
sie sich wirklich, dann kann man nur annehmen, daß die
Missionare in den Tropen derselben Krankheit unterworfen
sind, deren Ausprägungen man bei grausamen Kolonial-
beamten den Tropenkollekt nennt. Gebildete Europäer wurden

Unsere werten Postabonnenten ersuchen wir wieder-
holt freundlichst
die Bestellung auf Aus den Tannen
für den Monat September
nunmehr ungehäumt bewerkstelligen zu wollen.
Ergebenst
Expedition des Bl. „Aus den Tannen.“

Nachrichten vom südafrikanischen Kriege.

* London, 27. Aug. Eine Abteilung von 250 Buren,
vermutlich von Christian De Wet angeführt, zerstörten die
Bahn südlich von Krügersdorp.

* London, 27. Aug. Das B. Reuter meldet aus
Selutsfarm vom 26.: Polikarew besam am Sonntag, nach-
dem er Belfast besetzt hatte, Fühlung mit der Hauptmacht
des Feindes bei Dalmanutha. Seine Artillerie zerstörte
eine Pflanzung östlich von Belfast. Die Buren erwiderten
das Feuer aus weittragenden Geschützen. General French
steht in Bullers Flanke. Dort fand ein lebhaftes Artillerie-
gefecht zwischen den Engländern und den Buren statt. Die
Geschütze des Feindes haben eine starke Stellung. Der
Feind beabsichtigt augenscheinlich, im Gebiet zwischen hier und
Machabodorp aufs Häbste zu kämpfen.

* London, 27. Aug. Roberts meldet aus Belfast
vom 27.: Der Feind griff gestern Winberg von drei Seiten
an, wurde aber von Bruce und Hamilton mit beträchtlichen
Verlusten zurückgeschlagen. Dabei wurde Olivier mit seinen
drei Söhnen gefangen genommen.

* London, 28. Aug. Lord Roberts telegraphiert
aus Belfast vom 27. Aug. Unsere Bewegungen vollziehen
sich notwendigerweise langsam wegen der großen Ausdehnung
der Gefechtslinie und der Schwierigkeiten, welche das Ge-
lände bietet, auf dem wir operieren. Aber heute machten
wir befriedigende Fortschritte. General Bullers Truppen
nahmen Bergendal, eine starke Position ungefähr 2 Meilen
von Dalmanutha. Ich verließ Buller bei Bergendal. Ich
hoffe, daß unsere Verluste nicht über 50 oder 60 Mann be-
tragen. Die Verluste sind aber geringer als gefürchtet wird,
weil der Anmarsch gegen die Position durch offenes Feld
von 2—3000 Yards zu erfolgen hatte und der Feind sich
entschlossen schlug. Es fielen sehr viele Buren. Einige,
die sich auf felsigen Hügeln befanden, fielen durch Lydditgeschosse.
Eine Mitrailleuse wurde erbeutet. Es war eine schöne Leistung.

* London, 28. Aug. „Daily Mail“ meldet aus
Pitersmaritzburg vom 27. ds.: Eine Burenabteilung hat
gestern 100 Pfund Dynamit in den Kohlenbergwerken von
Jugagone in Nordnatal weggenommen. — Dasselbe Blatt
meldet aus Lourenço Marques vom 27. ds.: Bei dem An-
griffe des Generals Buller auf die Stellungen der Buren
an der Straße von Ermelo nach Machabodorp, welcher am
letzten Donnerstag stattfand, hatten die Buren schwere Ver-
luste. Die Hälfte ihrer Artillerie fiel. In dem am letzten
Donnerstag abgehaltenen Kriegsrat wurde gegen den Rat
Bulthas mit 21 gegen 9 Stimmen beschloßen, zu dem ur-
sprünglichen Plan, sich nach Lydenburg zurückzuziehen, zurück-
zukehren. Die Vorräte, welche kürzlich dort weggebracht,
werden dorthin zurückgeschickt.

* London, 28. Aug. Die Abendblätter melden aus
Pretoria von gestern: Dem Vernehmen nach wurde der
Kampf gegen Bultha heute früh wieder aufgenommen und
endete damit, daß die Linie des Feindes durchbrochen wurde
und der Feind sich zurückzog. Die englischen Verluste sollen
beträchtliche sein.

Verantwortlicher Redakteur: B. Kiefer, Altensteig.

unter dem Einfluß des heißen Klimas zu Verbrennen, man
denke an Stanley, Leist, Wehlan, Prinz Aremberg und
andere. Wenn der Soldat dahin kommt, sollte dann nicht
auch anzunehmen sein, daß das heiße Klima aus frommen
duldsamen Missionaren mindestens streitsüchtige und unfluge
Eiferer machen könnte? Nur auf diese Weise kann man
sich die Schweren, nicht verstummten wollenden Anlagen
gegen die Missionare erklären. Eine weitere Stimme der
Anlage wird in der „Neuen Fr. Pr.“ laut. Der bekannte
Führer der europäischen Friedensbewegung, Freiherr Gundaccar
von Suttner, veröffentlicht ein Schreiben, das der für
Wien und Petersburg akkreditierte chinesische Gesandte Yang-
Yu an ihn richtete. Dieser beschildigt die Missionare des
Uebersees, der Unflughheit, der Reichbarkeit und des Mangels
an Menschkenntnis. Und weiter sagt er, daß der von den
Missionaren gelehrt Christenglaube nicht in sich beruhe, was die
Chinesen besonders erwärmen könnte. Kein guter Chinese wolle
um nichts in der Welt die Religion aufgeben, die ihm von den
Vätern kam, „daraus folgt, daß die Neubekehrten leider in großer
Zahl uneheliche Leute sind, welche sich unter dem Deckmantel
der Kirche verbergen, um sich ihren bösen Leidenschaften hinzu-
geben, als da sind, gefährliche Prozesse anzuhängen und ihre
Landsleute zu schädigen und zu berauben. Die Empfindungen
des Volkes, die anfänglich nur Zorn und Entrüstung waren
und nicht von gestern stammen, haben sich nun in einen
unerbittlichen Haß umgewandelt, dessen Wutausbruch man
nicht mehr eindämmen kann. Die Chinesen wollen sich eben-
sowenig zum Christentum bekehren, als sich die Europäer zu
den Lehren des Confuzius bekennen wollten. Meine per-
sönliche Ansicht ist, daß die Handelsbeziehungen zwischen
China und den Auswärtigen Mächten so weit entwickelt
werden können, als man nur will, aber was die religiöse
Frage betrifft, so wäre es klüger, jeden seinen Glauben
respektieren zu lassen, wie er es will. Dies wäre geeignet,
die Zukunft vor weiteren Konflikten zu bewahren.“

Altensteig.
Freiw. Feuerwehr!
 Am nächsten Sonntag
 d. 2. Sept. morgens 7 Uhr
 haben sämtliche
 4 Kompagnien
 zur Übung auszurücken.
 Unentschuldigtes Ausbleiben
 wird bestraft.

Das Kommando.
 Altensteig.
 Feinst prima
**Schweizer- &
 Limburger-Käse**
 empfehle zu billigsten Preisen.
 Eine Partie vollreifen
Lim.-Käse
 pr. Pfund 30 Pfg., bei Rischen
 billiger.

C. W. Luz.
 Altensteig.
 Eine größere Partie
Wässer
 auch für Küfer ge-
 eignet hat zu verkaufen
J. G. Kaufsberger.

Altensteig.
 Nach auswärts suche bis 1. Okt.
 in ein besseres Haus für eine allein-
 stehende Frau bei gutem Lohn ein
 gewandtes, reinliches
Mädchen.
 Solchem ist Gelegenheit geboten das
 Kochen zu erlernen.
Hofnermeister Luz.

Altensteig.
 Einige Stück
**Roggen und
 Haber**
 sowie das
Oehmdgras
 verkauft **Donnerstag** nachm. 4 Uhr
Michael Waidelich jr.
 Liebhaber meiner ganzen Viegen-
 schaft können gleichzeitig mit mir
 einen Kauf abschließen
 der Obige.

Horuberg.
**Zwei
 Kalbinnen**
 starken Schlags, in Rottsch und
 ein Schwarzes, 35 bis 36 Wochen
 trächtig, ist dem Verkauf aus
Johs. Kirn.

**Zahntechniker
 G. Klumpp**
 aus Dornstetten
 ist jeden Freitag von morgens
 10 bis nachm. 6 Uhr in seinem
 Filialgeschäft in der Braube in
 Pfalzgrafenweiler zu treffen.
 Einsehen künstl. Zähne, Schmerz-
 lose Zahnoperationen.

Nach Amerika
 mit den **Riesendampfern**
 des
Norddeutschen Lloyd,
BREMEN.
 Kostenfreie Auskunft erteilt
 in Magd.: Gottlob Schmidt
 in Pfalzgrafenweiler: E.
 J. Seitel.

Wenn Sie sich für wenig Geld einen kräftigen
 und schmackhaften Hauttrunk einlegen wollen, so
 machen Sie einen Versuch mit
Etter's Fruchtstift zur Bereitung von Etter's Hauttrunk bezieht man in Originalpackungen à 4, 6, 8, 10 und 12 Mark, ausreißend für ca. 50, 75, 100, 125 und
 150 Liter besten Hauttrunk, oder ausgemessen zu Mark 4-75 für 5 Liter durch **E. Schumacher, Altensteig** und **H. Gauß Nagold**, oder, wenn sich keine Niederlage in der
 Nähe befindet, direkt gegen Rücknahme von **Wilhelm Etter, Fruchtstiftkellerei, Sigmaringen, Hohenzollern.**

Altensteig.
Danksagung.
 Für die erwiesene herzliche Teilnahme
 beim Hingang in die Ewigkeit unserer geliebten
 Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter
Friederike Schwarz
 geb. Arnold
 insbesondere für die zahlreiche Begleitung zur
 letzten Ruhestätte, die vielen Kranzspenden und
 Herrn Stadtpfarrer Breuninger für die tröstlichen
 Worte am Grabe sagen den tiefgefühltesten
 Dank.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Der Gatte:
Zugführer a. D. Schwarz.

Altensteig.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
 nahme, anlässlich des Hinscheidens unserer lieben
 Schwieger- und Großmutter
Wilhelmine Strohm
 sprechen wir unsern innigsten Dank aus.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
 der Tochtermann:
Kaminfegermeister Saalmüller.

Aufruf.
 Bei der ersten Wundung der Ereignisse in China hat das Zentralkomitee der unter Allerhöchstem Protektorat stehenden Deutschen Vereine vom Roten Kreuz nicht gesäumt, die Unterstützung der amtlichen Sanitäts-
 pflege durch die Vereinsorganisation dem Reichsmarineamt anbieten zu lassen. Dieses Anerbieten ist angenommen worden. Die erste Sendung reichhaltiger Materialien für Verpflegungszwecke, die Bestellung von freiwilligem Personal für Lazarettspflege, sowie die Errichtung zunächst eines überseeischen Vereinslazarets sind in Vorbereitung. — Große Mittel sind hierzu erforderlich, in deren Ausbringung sicherlich auch die Wohlthätigkeit unseres engeren Vaterlandes auf neue sich bewähren wird, zumal da auch das württ. Armeekorps Offiziere und Mannschaften zu dem Expeditionskorps gestellt hat. Es wird deshalb die Bitte um freiwillige Beiträge zur Hilfeleistung der deutschen Vereine vom Roten Kreuz in China und soweit erforderlich für die Angehörigen und Hinterbliebenen unserer wackeren Soldaten gewiß allerorten lebhaften Widerhall in den Herzen finden. Beiträge werden in Empfang genommen bei den Mitgliedern des Verwaltungsrats des württ. Landesvereins vom Roten Kreuz, sowie anderen lokalen Sammelstellen. Zur Hauptammelstelle ist das Bankhaus **G. Hummel & Cie., Königstraße 40 I., Stuttgart**, bestimmt.
Württ. Landesverein vom Roten Kreuz.
 Der Vorsitzende: **Präsident v. Gehler, Württ. 16.**
 Die Redaktion des „Aus den Tannen“ nimmt ebenfalls Beiträge gerne entgegen und wird seinerzeit über die eingelaufenen Beiträge öffentlich quittieren.

Stuttgarter Pferdemarktlose
 à 1 Mark
 (erster Gewinn 15,000 Mt., 1237 Gewinne mit zusammen 40,000 Mt.)
Tracher Kirchenbaulose
 à 1 Mark
 (erster Gewinn 15,000 Mt., 1237 Gewinne mit 40,000 Mt.)
 empfiehlt
W. Rieker, Altensteig.

Etter's Fruchtstift
 Dichte, billige
Dächer
 Asphaltpapier
 A.W. Andernach, Besel & Rh.
 zu haben in Altensteig bei
Gg. Schneider, Baumaterialienhandlung.

Für Magenleidende!
 Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Fermentations- und Blutreinigungsmittel, der Subert Alrich'sche Kräuter-Wein.**
 Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.
 Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Reiblichkeit mit Erbrechen**, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.
Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Verklebung, Kolikschmerzen, Serklopfen, Schlaflosigkeit**, sowie **Blutanstauungen** in Leber, Milz und Pfortader system (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuterwein rasch u. gelind beseitigt. Kräuter-Wein befeuchtet jedwede **Anverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung u. entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen u. Gedärmen.
Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit unter nervöser Anspannung u. Gemüthsverwirrung sowie häufigen Kopfschmerzen schlaffen Kräfte stehen oft solche Kranke langsam dahin.
 Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung regt den Stoffwechsel kräftig an beschleunigt und verbessert die Blutbildung beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.
 Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in **Altensteig, Pfalzgrafenweiler, Nagold, Saiterbach, Wildberg, Baiersbrunn, Feina, Calw, Sulzingen, Dorn, Dornstetten, Freudenstadt** u. s. w. in den Apotheken.
 Auch versendet die Firma **Subert Alrich, Leipzig**, Weststr. 82/3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und frachtfrei.
For Nachahmungen wird gewarnt.
 Man verlange ausdrücklich **Subert Alrich'schen Kräuterwein.**
 Wein-Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malaga-Wein 4500, Weinsäure 1000, Glycerin 1000, Rotwein 2400, Eierschweiß 1500, Kirschsäure 3200, Zeeigel, Anis, Oeleneurzel, a. weis. Kraftwurzel, Enjannwurzel, Kalmswurzel aa 100.

Haben Sie Zahnschmerzen??
 So kaufen Sie **Feistkorn's Zahnschmerzstiller**, dieser beseitigt augenblicklich jeden Zahnschmerz! Sie werden durch die sofortige Wirkung überrascht sein. Zu haben à 35 Pf bei:
G. W. Kärnermann, P. Ludeck.
KREBS WICHSE
 giebt den schönsten Glanz.
 Dosen à 10 u. 20 Pfg. sowie Polyschachteln à 5 u. 10 Pfg. sind zu haben:
 In **Altensteig** bei: **Chr. Burgard, Friß Flaig**

Notiz-Tafel.
 Die Bauarbeiten zur Erstellung eines Bahnhofs auf Markung Calw vergiebt die R. Eisenbahninspektion Calw am Samstag 1. Sept. 11 1/2 Uhr. Die Grab-, Mauer-, Betonier- und Steinbauarbeiten betragen 4052 Mark, Zimmerarbeiten 1221 Mt., Schindelarbeit 110 Mt., Gipserarbeit 412 Mark, Schreinerarbeit 386 Mt., Glaserarbeit 108 Mt., Schlosserarbeit 315 Mt., Fliesenarbeit 175 Mark, Anstricharbeit 150 Mt., Pflasterarbeit 106 Mt.
 Von Zwerenberg und Hornberg wird ein Telegraphenstange errichtet. Der Plan ist mit dem R. Postamt Calw auf die Dauer von 4 Wochen zur Beschäftigung öffentlich angelegt.
Fruchtpreise.
 Nagold, 24. Aug.
 Alter Dinkel . . . 6 10 5 75 5 40
 Neuer Dinkel . . . 6 70 6 35 5 50
 Weizen . . . 9 20 9 14 9 —
 Gerste . . . 8 30 8 25 8 20
 Haber . . . 7 80 7 18 6 40
 Calw, 25. Aug.
 Dinkel neuer . . . 6 10 — —
 Haber neuer . . . 7 50 7 35 7 30

Schorbene:
 Echterbienen: G. Dreher, Verwaltungsbüro a. D.
 Reutlingen: Johs. Feuch, Gatterfeldstr. 46 Jahre.
 Giengen a. D.: Rich. Spieß, ref. Apotheke 82 Jahre.